

LSW MAGAZIN

03 | 2023



Christian Gerhartl

EIN TÜFTLER AUS AUSTRIA

LSW

Jürgen Hüller,
Geschäftsführer
LSW Energie



» Wir bieten jungen Menschen eine Perspektive für ihre Zukunft – mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium bei der LSW. «

INHALT

- 04** **JETZT BIST DU DRAN!**
Noch bis zum Jahresende bewerben und mit der LSW ins Berufsleben starten.
- 05** **MIT EINEM KLICK IM BLICK**
Das Internetportal störungsauskunft.de hat seinen Service erweitert.
- 06** **IM CHECK: DIE WÄRMEWENDE**
Deutschland wird künftig mehr Wärme aus erneuerbaren Energien benötigen.
- 08** **DER TÜFTLER AUS AUSTRIA**
Christian Gerhartl und sein Team entwickeln Motoren und Getriebe für VW.
- 12** **MEHR ALS BUNTE BALKEN**
Was bedeuten die Symbole des EU-Energielabels auf einer Waschmaschine?
- 14** **WIRSING WUNDER**
Zwei köstliche Kohl-Rezepte, die Sie so noch nicht probiert haben.

IMPRESSUM

LSW Magazin: Kundenzeitschrift der LSW Holding GmbH & Co. KG (Hrsg.), Heßlinger Straße 1 – 5, 38440 Wolfsburg, Telefon: 05361 189-0, Fax: 05361 189-3499

Redaktion: Jürgen Hüller, Birgit Wiechert (verantwortlich), Marco Misiti, Ilka Hildebrandt und Wiebke Kriebel, E-Mail: kommunikation@lsw.de

In Zusammenarbeit mit Jörn Könke, Birgit Wiedemann und Andrea Melichar (Ass.), trurnit GmbH/Hamburg (Verlag), Friesenweg 5/1, 22763 Hamburg

Fotos: LSW, Martin Leclair (Titel, 8–11) oder Fotonachweise auf den Seiten

Druck: Evers-Druck GmbH, 25704 Meldorf



„DIE NEUGIER...

... auf die große, weite Welt!“ So lautete die Antwort des Konstrukteurs Christian Gerhartl auf unsere Frage, was der Antrieb für ihn war, sich als junger Bursche aus der Steiermark auf den Weg nach Brasilien zu machen. Warum seine Reise von Graz über Wolfsburg führte und warum er – nach 42 Jahren – immer noch hier und nicht in São Paulo für Volkswagen arbeitet, erzählt uns der Österreicher in der Reportage auf den Seiten 8 bis 11. Apropos Pläne: Einen allumfassenden Ausbildungsplan haben wir für junge Menschen, die bei der LSW einen spannenden Beruf (S. 4) oder eine Ausbildung in Verbindung mit einem Studium absolvieren wollen. Das Stichwort lautet: duales Studium (S. 2).

Ganz schnell erkennen können Sie ab sofort die wichtigsten Infos zu Störungen bei der Strom-, Gas- und Wasserversorgung im Netzgebiet der LSW. Kommt es zu einer Unterbrechung, sehen Sie auf einen Blick, ob es eine Störung bei Ihnen in der Nähe gibt und ob unsere Techniker schon im Einsatz sind. Noch besser: Auch Sie, als Verbraucher, können Störungen melden. Zusammen als Team werden wir die Ausfallzeit noch weiter reduzieren. Da bin ich mir sicher.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen ruhigen Herbst!

Ihr
Jürgen Hüller





DER TÜFTLER AUS AUSTRIA

Christian Gerhartl entwickelt seit Jahrzehnten Motoren und Getriebe für Volkswagen. Präzise, zuverlässig und mit alpenländischer Finesse. Jetzt, nach 42 Jahren, übergibt der Konstrukteur aus der Steiermark sein Ingenieurbüro an die nächste Generation. Ein Besuch zur Staffelübergabe.

„Als junger Bursche wollte ich das kleine Graz hinter mir lassen und die große Welt entdecken“, erzählt Christian Gerhartl, als er aus dem Konferenzraum im ersten Stock seines Bürogebäudes auf die Suhler Straße blickt. „Mein Ziel war Südamerika. São Paulo – Volkswagen do Brasil, muito bom! Dort sah ich meine Zukunft. Der Weg nach Brasilien war für mich völlig klar: zunächst eine Art Einarbeitung bei VW in Wolfsburg und dann rüber über den großen Teich. So stieg ich, 25 Jahre jung und voller Hoffnung, im Mai 1981 hier aus dem Zug. Der Plan, so viel sei verraten, ging nicht auf – zumindest nicht ganz“, erinnert sich Christian Gerhartl mit einem Schmunzeln.

Wolfsburg statt São Paulo

„Meinen Wunsch, eine Planstelle bei VW zu bekommen, konnte mir das Unternehmen nicht erfüllen. So arbeitete ich zunächst für einen Entwicklungsdienstleister. São Paulo? Puff, der Traum war schnell geplatzt. Nach ein paar Monaten wollte ich mich beruflich verändern. Der Forschungsleiter von Volkswagen bot mir an, als freiberuflicher Konstrukteur bei der Motorentwicklung zu arbeiten. Das habe ich gerne gemacht, alle waren mir wohlgesonnen. Dann, nach zwei, drei Jahren als One-Man-Show, habe ich die ersten zwei Mitarbeiter eingestellt. Das waren Freunde von mir, wir steckten jeden Tag zusammen, auch am ▶

Ein Österreicher in Niedersachsen: Christian Gerhartl hat über 40 Jahre lang VW bei der Motor- und Getriebeentwicklung unterstützt.

► Wochenende, haben oft bis nach 22 Uhr gearbeitet. Seitdem sind 42 Jahre vergangen, die Firma ist stetig gewachsen. 2008 haben wir das Bürohaus in der Suhler Straße eröffnet, inzwischen haben wir 60 Mitarbeiter“, erzählt Christian Gerhartl.

Automuseum im Erdgeschoss

Apropos Bürohaus. Das Gebäude in der Suhler Straße ist kein gewöhnliches Ingenieurbüro. Wer von außen durch die großzügige Glasfront blickt, meint, vor einem Automuseum zu stehen. Im Erdgeschoss, das die Firma als Besprechungszimmer nutzt, parken 13 Schmuckstücke aus vergangenen Tagen. Alte Käfer-, Golf- und Polo-Modelle, riesige Motoren verschiedener Epochen, liebevoll aufbereitete Bullis bis hin zu einem knallgelben Lamborghini – wer die Oldtimer für einen Termin oder ein Meeting nutzt, reist zeitgleich durch die Geschichte von Volkswagen.

Oben drüber, im zweiten und dritten Stock, sitzen die Ingenieure, Konstrukteure und Versuchstechniker. „Wir erproben Antriebs- und Getriebekomponenten und bauen sie in Prototypen ein, die später in der Serienproduktion laufen. Früher waren es Verbrennermotoren, heute sind es elektrische An-

» Wolfsburg hat mir in meinem Leben so viel Glück geschenkt – da ist es mir ein starkes Bedürfnis, etwas Glück zurückzugeben. «

Christian Gerhartl über die Gründe für sein soziales Engagement

triebssysteme. VW beauftragt uns, wenn es Engpässe gibt oder wenn es gilt, eine Lösung zu finden. Und meistens finden wir die passende Lösung“, berichtet Christian Gerhartl mit einem Augenzwinkern. Getestet werden die Prototypen in zwei separaten Werkstatthallen. Hier gilt: alles streng geheim! Fotografieren verboten! Und das nicht ohne Grund: Die Antriebskomponenten, die die Konstrukteure hier einbauen, testen und messen, könnten in der Serienproduktion des Weltkonzerns landen. Blick über die Schulter? Nicht in dieser Werkstatt.

Jan-Filipp Schmidt übernimmt

„Wir befinden uns jetzt im 42. Betriebsjahr und haben kontinuierlich die Anzahl der Mitarbeiter aufgestockt. Aber ich bin inzwischen 68 Jahre alt“, erläutert der Firmenchef. „Daher beschäftige ich mich seit einiger Zeit mit einer Nachfolgelösung. Vor ein paar Jahren lernte ich Jan-Filipp Schmidt kennen. Wir hatten eine geschäftliche Verbindung. Schnell erkannte ich sein Potenzial, umwarb ihn mehrere Jahre. Seit drei Monaten ist er nun an Bord und ich übergebe den Staffelstab an ihn.“

„Die GERHARTL Fahrzeugtechnik GmbH hat einen ausgezeichneten Ruf in der Branche.

Präzisionsarbeit: Die Firma Gerhartl Fahrzeugtechnik entwickelt Getriebe für Volkswagen (re.). Nostalgie im Erdgeschoss: In einer Ausstellungshalle stehen 13 Oldtimer (unten).



Generationenwechsel: Nach über 40 Jahren übergibt Christian Gerhartl (re.) sein Lebenswerk – ein Konstrukteursbüro für Fahrzeugtechnik – an seinen designierten Nachfolger Jan-Filipp Schmidt.

Abgesehen von der hervorragenden Konstruktors- und Entwicklungsarbeit ist die Firma bekannt für ihr sehr gutes Betriebsklima. Egal, mit wem ich vorab gesprochen habe, jeder arbeitet gerne hier – als wäre es ein großer Freundeskreis. Dazu tragen sicherlich auch die Entwicklungsmöglichkeiten bei, die die Firma den Mitarbeitenden anbietet“, erzählt Jan-Filipp Schmidt. Wir erfahren: Wer sich weiterbilden möchte, zum Beispiel durch einen Technikerabschluss, ein Studium im Praxisverbund oder eine Meisterprüfung, dem bezahlt die Firma die Ausbildung, die Prüfungskosten und stellt die Mitarbeiter für die Prüfungsphase frei. „Das ist absolut sinnvoll“, erklärt Chris-

tian Gerhartl. „Vielleicht kostet die Weiterbildung 10.000 Euro. Das ist es mir aber wert. Dafür habe ich einen zufriedenen, hoch motivierten Mitarbeiter, der sein neu erlerntes Wissen und Können in die Firma steckt. Wir sind immer auf der Suche nach Talenten und wollen sie fördern.“

Großes soziales Engagement

Sich für andere einzusetzen ist für den Österreicher selbstverständlich – nicht nur in der Firma. Auch in Wolfsburg unterstützt Christian Gerhartl aktiv soziale Projekte. Über zehn Jahre lang war er im Vorstand der Bürgerstiftung. Hat sich dafür eingesetzt, dass Geldmittel für soziale Projekte flossen.

„Die Bürgerstiftung ist genial, weil sie sich dem Wohl der Menschen vor Ort verschrieben hat. Es sind immer Projekte, die nicht einzelnen Menschen zugutekommen, sondern ganzen Gruppen. Zum Beispiel haben wir ein Lesernetzwerk mit über 100 Lesepaten aufgebaut, die Kindergärten besuchen. Oder Schwimmkurse für Schulkinder organisiert, damit die Anzahl der Nichtschwimmer sinkt. Wolfsburg hat mir in meinem Leben so viel Glück geschenkt. Daher verspüre ich ein starkes inneres Bedürfnis, der Stadt etwas Glück zurückzugeben“, berichtet Christian Gerhartl.

Am Herzen liegt ihm auch die enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Wolfsburg, deren Werkstätten unmittelbar an das Firmengelände angrenzen. Das Unternehmen kooperiert mit seinen Nachbarn schon seit 15 Jahren. Bei der Gartenarbeit, dem Metall- und Holzbau. „Und es gibt schon Pläne für die Zukunft. Die Lebenshilfe hat bereits Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern. Wir planen ebenfalls, Kollektoren zu installieren. Gemeinsam wollen wir Strom erzeugen und die Energie, die wir nicht selber verbrauchen, für die Wasserstoffproduktion verwenden. Ein spannendes Projekt, um an der Energiewende in Wolfsburg teilzunehmen“, erzählt Jan-Filipp Schmidt.

Ob Christian Gerhartl dieses Vorhaben operativ noch steuern wird, ist unwahrscheinlich. Ihn zieht es zurück nach Österreich. „Ich übergebe die Firma an meinen Nachfolger und gehe zurück in die Berge. Irgendwohin, wo die Sonne scheint. Bei mir habe ich dann ein rotes Telefon. Wenn jemand meine Hilfe oder meinen Rat braucht, kann er mich anrufen. Dann breche ich auf und fahre mit dem Zug nach Wolfsburg – wie vor 42 Jahren“, erzählt der Tüftler aus Austria.



Jan-Filipp Schmidt (li.) und Christian Gerhartl (re.) drehen mit am Rad der Energiewende. Auf den Firmendächern planen sie eine PV-Anlage.